

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

Klappi und die Zauberperle

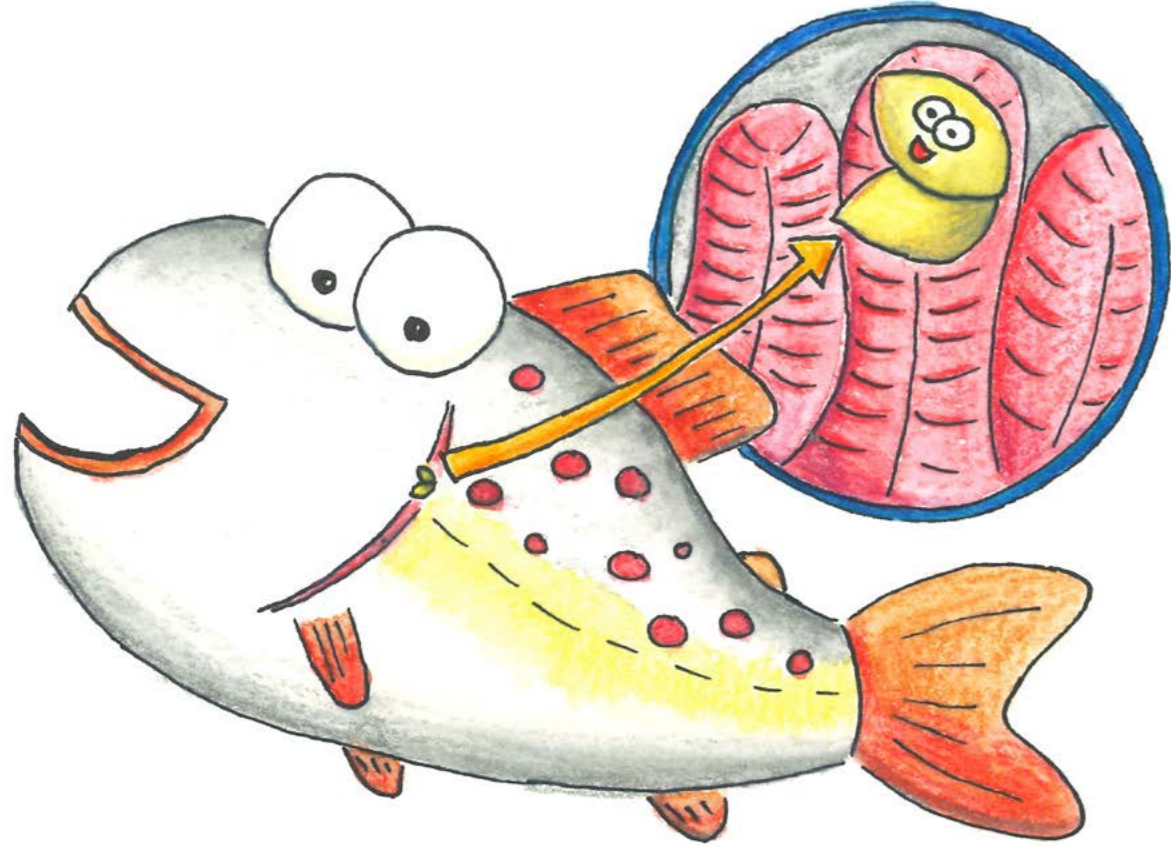
Informationen zur Flussperlmuschel für Kinder – erstellt im Rahmen des MARA-Projektes



Muscheln helfen Ihrem Wasser.
Wir helfen Muscheln.

www.flussmuscheln.de

Dies ist die Geschichte von der Flussperlmuschel Klappi und ihrem Freund, der Bachforelle Salmo. Sie handelt davon, wie die beiden versuchen, ihre kleine Welt zu retten. Eine Welt, die sich unbemerkt und gut versteckt, ganz in unserer Nähe befindet.



Salmo, der Bachforellenjunge, schwamm durch den Fluss, als er plötzlich eine leise Stimme hörte: „Huhuu...!?“ Salmo drehte sich um, aber da war niemand zu sehen.

„Hallo, ich bin es, Klappi, die Flussperlmuschel-larve. Ich sitze auf deiner Kieme.“ Und tatsächlich, es kribbelte Salmo da ein bisschen.

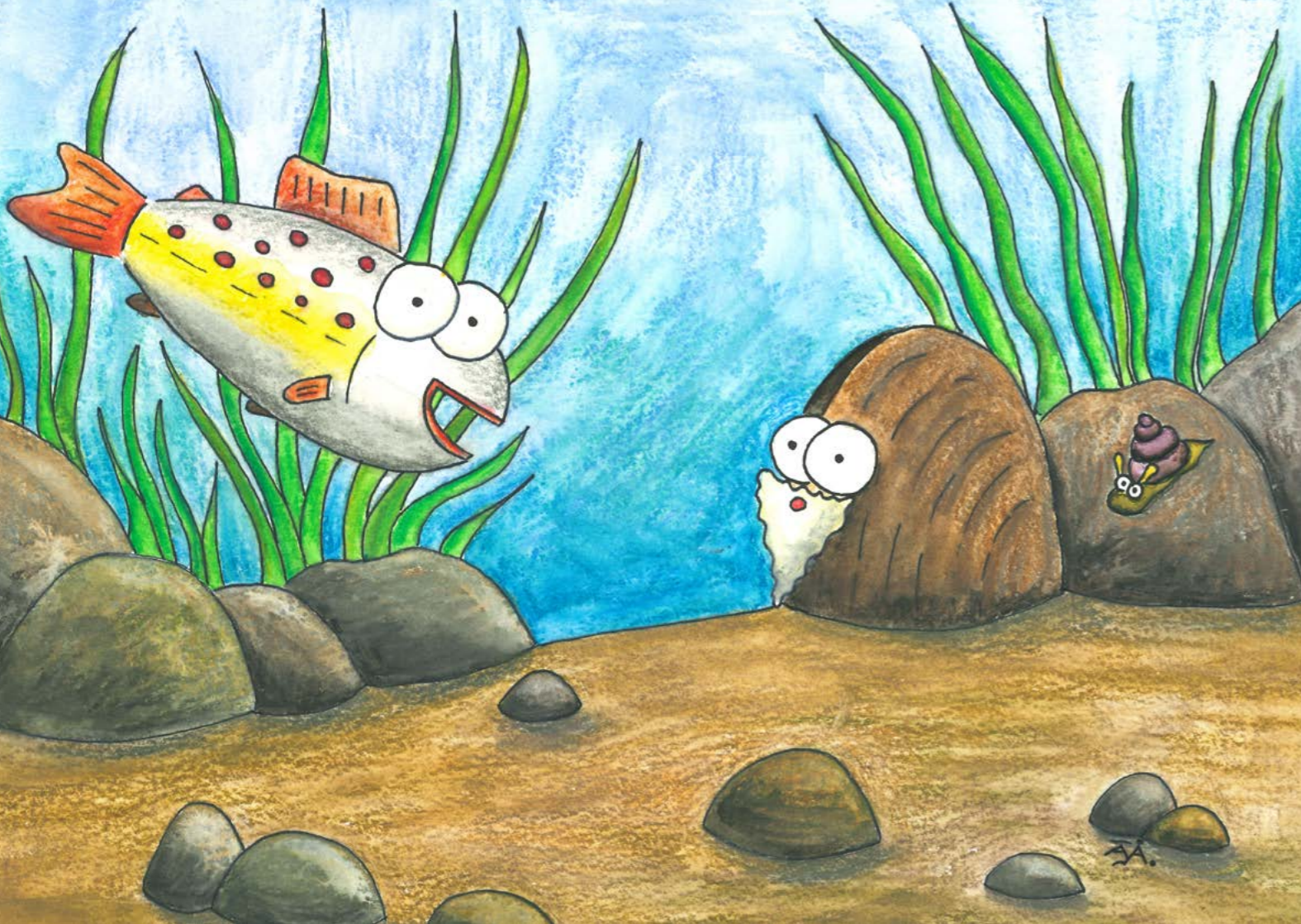
„Was machst du denn auf meiner Kieme?“, fragte Salmo?

„Ich möchte hier gerne über den Winter bleiben, bis ich nächstes Jahr zu einer kleinen Muschel werde und auf den Flussuntergrund falle. Darf ich das?“

„Wenn du so nett fragst, gerne.“

Und so begann die Freundschaft zwischen Salmo und Klappi.





Eines Tages schwammen Salmo und Klappi im Fluss herum, als sie im Schlamm etwas Merkwürdiges entdeckten. Es sah wie ein Stein aus und steckte fast ganz im Schlamm fest. Salmo wedelte mit seinen Flossen den Schlamm weg und zum Vorschein kam eine ganz alte Flussperlmuschel. So eine, wie Klappi es einmal werden wollte.

„Wer bist du denn? Und was machst du hier so alleine unter dem Schlamm?“, fragten sie.
„Hast du keine Angst zu ersticken?“

„Vielen Dank, dass du den Schlamm von mir runtergewedelt hast! Ich bin Ourius und schon fast 100 Jahre alt. Früher gab es hier keinen Schlamm und ich war nicht so allein, da hatte ich viele Kollegen hier an dieser Stelle.“

Aber der Fluss ist nicht mehr wie früher und alle sind fort. Könnt ihr mir bitte helfen? Sonst werde ich bei der nächsten Schlamm-lawine ganz verdeckt.“

„Was können wir für dich tun?“

„Ihr müsst einen seltenen, kugelrunden, weißen Kiesel im Fluss finden, dahinter findet ihr eine Höhle. Darin ist eine Zauberperle, die ich aus einem Zaubersandkorn geformt habe. Findet sie und wünscht euch, dass der Fluss wieder so gesund wird wie früher! Sonst hast auch du, Klappi, keine Chance zu überleben, wenn du nach dem Winter von Salmos Kiemen fällst!“



Klappi und Salmo schwammen los. Sie wussten nicht, wo sie den weißen Kieselstein suchen sollten und so schwammen sie den ganzen Tag umher, bis sie an einem Seitenbach vom Fluss an ein Hindernis stießen.

„Schau mal, Klappi, da ist ein Rohr und darüber ist eine Straße. Aber das Rohr ist so hoch, dass ich nicht in den Seitenbach gelangen kann!“

„Das ist ja auch schlecht für deine Forellenverwandten“, sagte Klappi. „Sie müssen doch zu den Kiesbetten in den Seitenbächen schwimmen können, um dort ihre Eier zu legen.“

Ohne erreichbare Seitenbäche gibt es keinen Forellennachwuchs, und ohne Bachforellen haben wir Flussperlmuschellarven keinen Ort um den Winter zu überleben.“

Sie schwammen den großen Fluss entlang und suchten weiter.





In den nächsten Seitenbach konnten sie hinein schwimmen, doch je weiter sie kamen, desto dunkler wurde es, weil hier große Fichten standen. Auf dem Waldboden war es so dunkel, dass hier fast keine anderen Pflanzen wuchsen. Das Wasser des Seitenbachs war sehr schlammig. Salmo konnte nicht gut atmen wegen der vielen Schlammteilchen.

„Das Wasser schmeckt auch so sauer hier“, beschwerte sich Klappi auf Salmos Kieme, „ich glaube, das kommt von den Nadeln, die von den Bäumen ins Wasser fallen.“

„Guck mal, einige Bäume sind umgekippt, die haben ja gar keine tiefen Wurzeln.“

„Daher kommt der Schlamm! Wenn es regnet, wird die Erde einfach zwischen den Wurzeln heraus und in den Bach gespült.“

Die zwei wussten, dass sie hier keinen weißen Kiesel finden würden und so schwammen sie weiter.





Im nächsten Seitenbach kamen sie auf eine Wiese. Auch hier war das Wasser schlammig. Plötzlich machte es laut „PLATSCH“ neben den beiden. Und nochmals „PLATSCH, PLATSCH“.

„Sie macht das ganze Bachbett kaputt“, jammerte Klappi. „Und sie wirbelt ganz viel Schlamm auf - komm, wir schwimmen lieber schnell weg, sonst tritt sie noch auf uns!“

„Ich sehe nichts, wegen dem ganzen Schlamm“, sagte Salmo. Und plötzlich machte es „PLATSCH“ direkt neben seinem Kopf.

„Hilfe!“ Klappi hatte große Angst.

Salmo reckte seinen Kopf über Wasser. Vor sich sah er eine Kuh, die zum Trinken in den Bach gestapft war.





Wieder zurück im Fluss kamen Salmo und Klappi schließlich an eine Stelle, an der das Wasser noch viel übler schmeckte als im Fichtenwald.

„Ich würde jetzt den Mund zumachen“, sagte Salmo, „aber als Wassertier muss ich ja ständig im Wasser atmen und deshalb kann ich dem fiesem Geschmack nicht entkommen!“

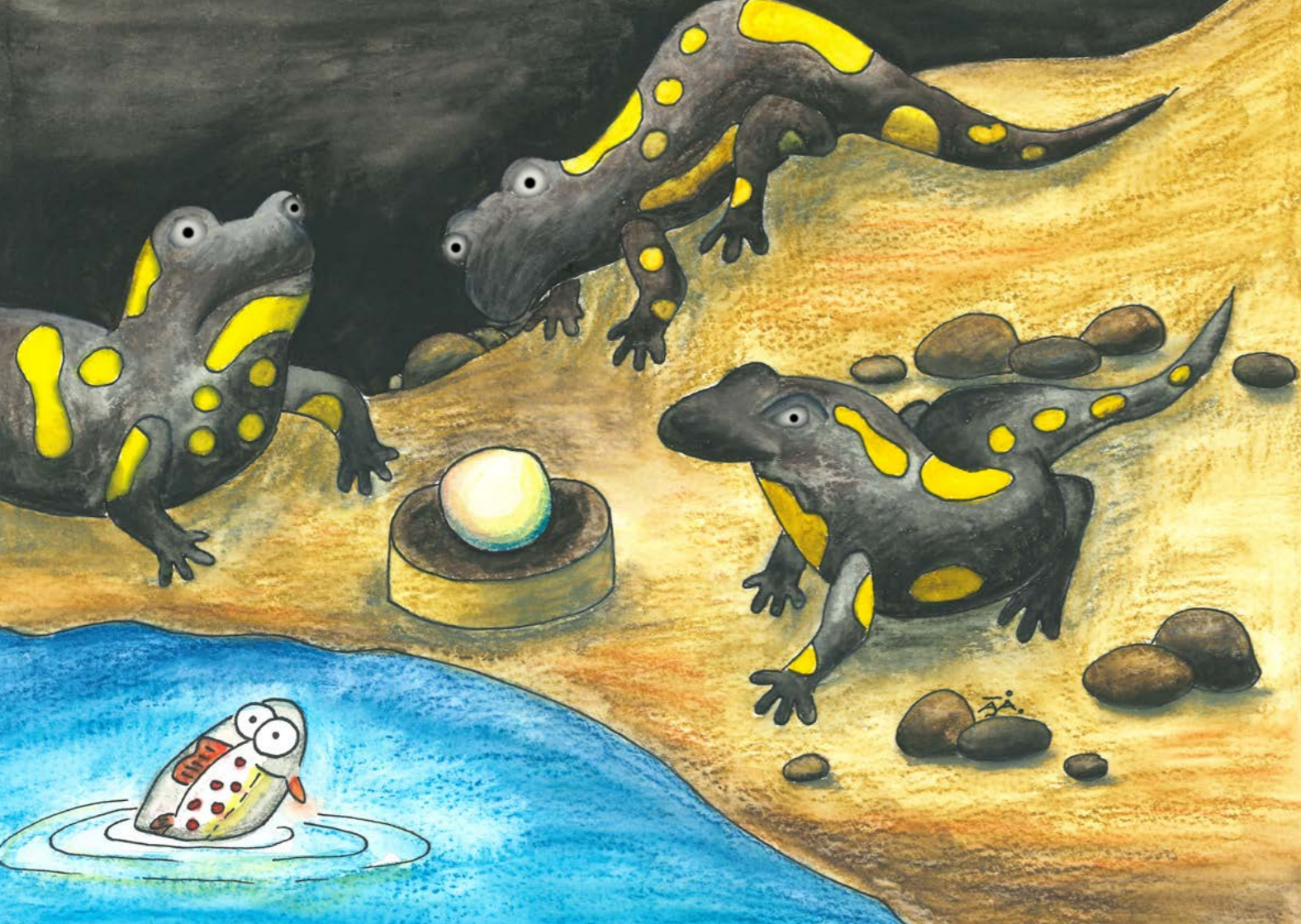
„Sieh mal, da ist ein Rohr, da kommt ganz viel stinkiges gelbes und braunes Zeug raus“, sagte Klappi.

Als sie noch näher heran schwammen, konnte Salmo kaum noch atmen. Er musste husten.

„Hier im dreckigen Wasser können die meisten Flusstiere nicht überleben! Und Flussperlmuscheln brauchen von allen Tieren am allermeisten das saubere Wasser mit viel Sauerstoff. Schnell weg hier, bevor wir krank werden!“ Schnell schwammen sie davon.

Es dauerte eine Weile, bis das Wasser wieder sauberer wurde. Salmo musste sich erstmal ausruhen, bevor sie weiterschwammen. So sehr hatte ihn das schlechte Wasser geschwächt. Doch genau an der Stelle, wo er sich ausruhen wollte, entdeckten sie plötzlich den gesuchten weißen Kieselstein. Hinter diesem Kieselstein entdeckten sie den Eingang zu einer Höhle!

Sofort war Salmo nicht mehr müde und sie schwammen hinein.



Sie entdeckten in der Höhle ein rundes Podest, auf dem tatsächlich die Zauberperle lag! Sie war von den ältesten der alten Flussperlmuscheln einst hier hingelegt worden.

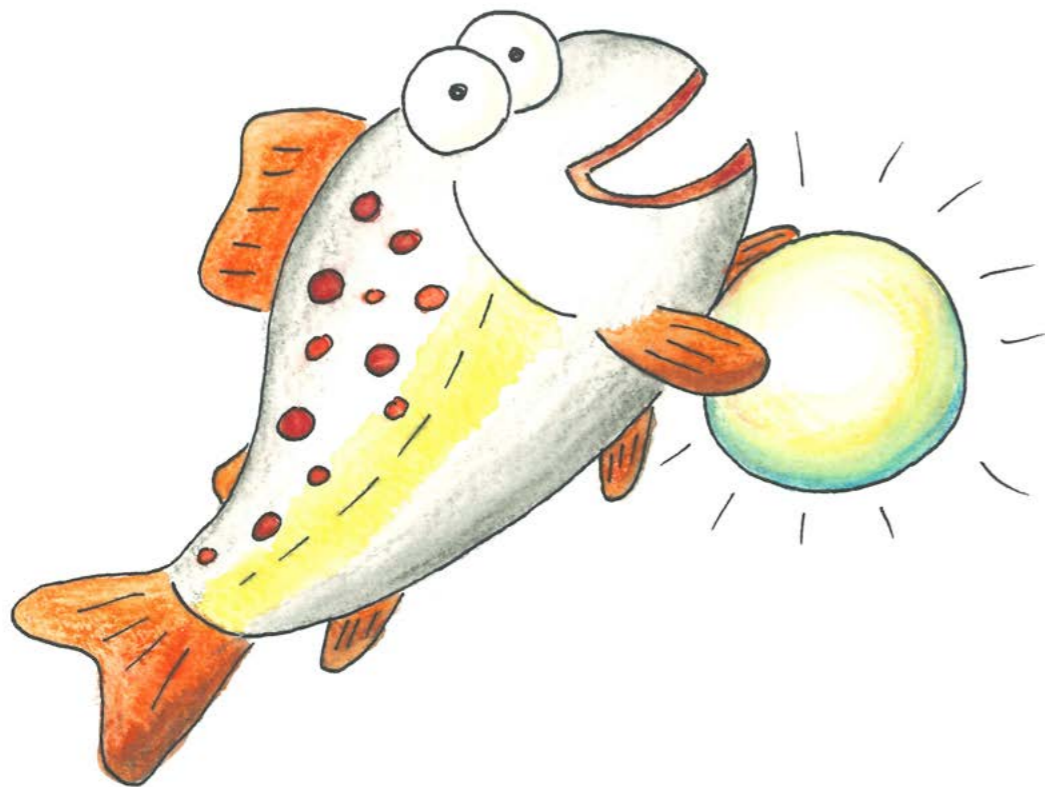
Doch in dem Moment, als Klappi mit seinen Flossen nach ihr greifen wollte, hörten sie eine drohende Stimme: „Halt! Bevor ihr die Perle an euch nehmen dürft, müsst ihr erst drei Fragen beantworten!“

Klappi und Salmo sahen in die strengen Gesichter von drei Feuersalamanderwächtern. „Wenn ihr die Fragen nicht beantworten könnt, müsst ihr für immer in der Höhle bleiben!“

Klappi und Salmo hatten große Angst, dennoch baten sie um die erste Frage.

„Die erste Frage“, knurrte der zweite Feuersalamander, „lautet: Wieso kommen die Forellen nicht mehr in die Seitenbäche des Flusses, um ihre Eier zu legen?“

Salmo und Klappi kannten die Antwort: „Weil es Rohre gibt statt Brücken, über die Autos fahren, und Forellen können nicht so hoch springen.“



„Richtig“, sagte der Feuersalamander. „Und jetzt kommt die zweite Frage: Warum ist so viel Schlamm im Fluss, dass kleine Tiere und Flussperlmuscheln im Kies auf dem Flussboden ersticken?“

Auch diese Antwort kannten Klappi und Salmo: „Die Erde kommt aus Fichtenwäldern, weil die Wurzeln dieser Bäume sie nicht festhalten kann. Außerdem treten Kühe in den Fluss und wirbeln den Schlamm auf.“

„Richtig!“, rief der Feuersalamander erfreut aus, und wirkte dabei schon viel weniger grimmig. Denn auch für die Feuersalamander war es nicht schön, dass sie als Wächter der Perle schon so lange in der Höhle bleiben mussten.

„Und jetzt kommt die letzte Frage: Wieso können viele Tiere im Fluss nicht genug atmen?“

„Es gibt Rohre, aus denen fließt gelbes und braunes, stinkiges Zeug in den Fluss!“

„Richtig, sagte der dritte Feuersalamanderwächter. Eigentlich darf man das nicht einfach in den Fluss laufen lassen. Das müsste eigentlich zuerst in eine Kläranlage! Ihr habt alle drei Fragen richtig beantwortet und dürft euch jetzt etwas wünschen.“ Er warf die Zauberperle zu Salmo ins Wasser.

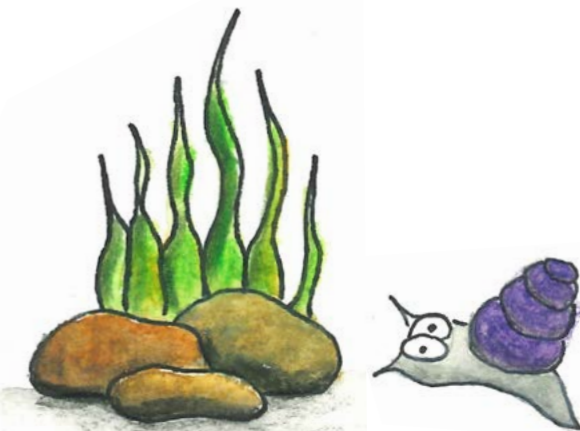
„Wir wünschen uns, dass der Fluss wieder so gut ist wie früher. Dass es wieder viele Flussperlmuscheln gibt und dass alle Wassertiere glücklich leben können.“



Als Salmo und Klappi aus der Höhle kamen, war das Wasser klar und schmeckte besser als je zuvor.

Sie schwammen sofort zu der alten Flussperlmuschel Ourius zurück und konnten sie zunächst im Gewimmel gar nicht finden. Es gab überall Flussperlmuscheln, und der Boden war gar nicht mehr schlammig.

Ourius freute sich sehr, sie wiederzusehen. „Ihr habt es geschafft“, jubelte er, „plötzlich saß ich nicht mehr im Schlamm. Endlich bin ich wieder im Kreise meiner Familie! Hier können wir lange leben und gemeinsam uralt werden.“





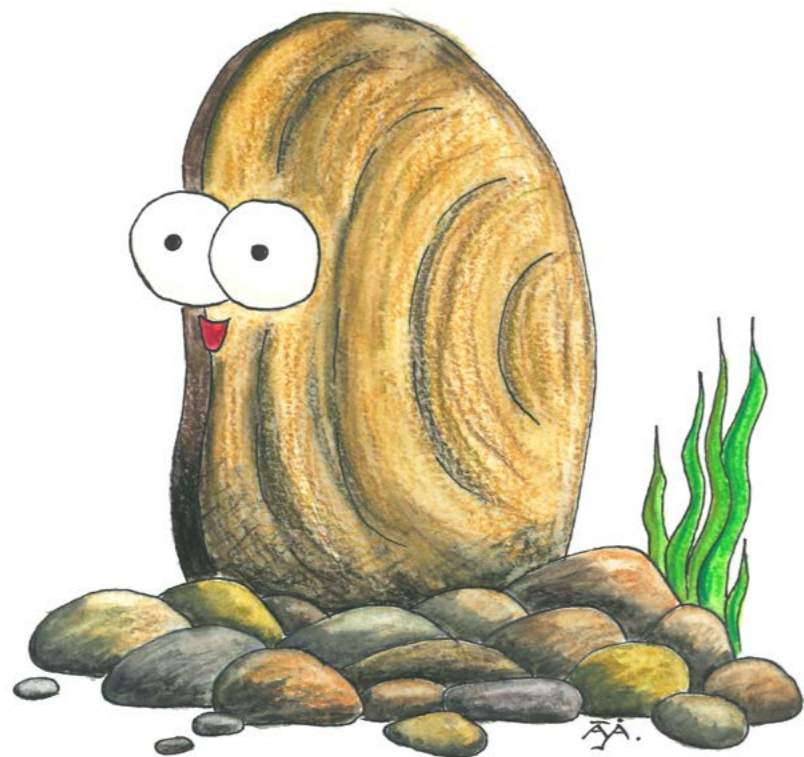
Von diesem Tag an blieb das Wasser sauber. Und es gab immer genug Forellen, auf denen die Muschellarven im Winter wohnen konnten.

Im Frühjahr wurden sie zu kleinen Muscheln und fielen von den Fischen. Dann versteckten sie sich im sauberen Kies des Flussbetts. Dort lebten sie so lange, bis sie selber zu großen Muscheln wurden. Jetzt spuckten sie selber Larven aus, die auf einer Bachforelle überwinterten.

Auch Klappi ist im Frühjahr von Salmo runtergefallen und hat im sauberen Kiesboden ohne Probleme überlebt, und ist erwachsen geworden.

Er sitzt jetzt neben Ourius, der die älteste Muschel im ganzen Fluss ist. Salmo, Klappi und Ourius sind ihr Leben lang Freunde geblieben.





Hier siehst du am Ende der Geschichte Klappi, wie er als erwachsene Flussperlmuschel aussieht. Er möchte euch noch etwas ausrichten: „Ihr habt in dieser Geschichte gelernt, was den Tieren im Fluss schadet. Ihr und eure Eltern könnt auch selber dazu beitragen, dass unsere Flüsse sauber bleiben:

Keinen Müll in die Natur werfen. Plastik zersetzt sich mit der Zeit zu Mikroplastik, das wir mit unserer Nahrung aufnehmen und das in unsere Flüsse und Bäche gespült wird.

Kein Gift im Garten verspritzen, dieses kann mit dem Regen auch in die Flüsse und Bäche gelangen (oder ins Grundwasser).

Im Garten nur mit Kompost düngen, nicht mit Dünger. Überschüssige Nährstoffe werden mit

dem Regen ausgewaschen. Zu viele Nährstoffe schaden den Lebewesen im Wasser.

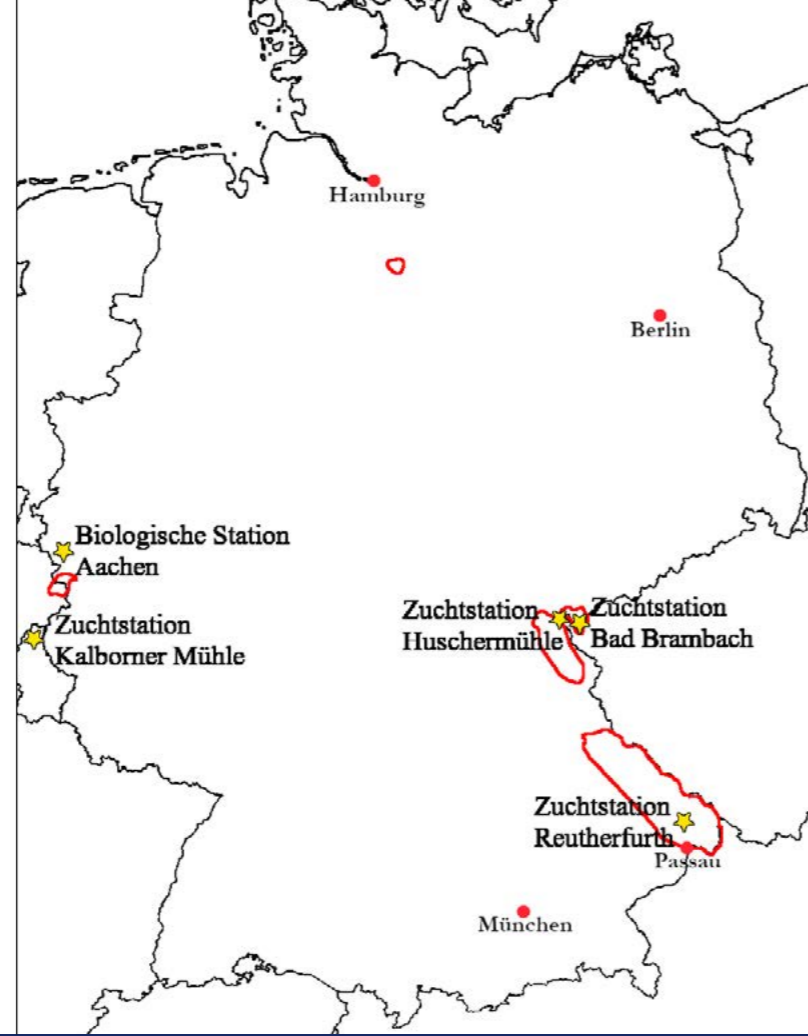
Keine Chemikalien in die Toilette oder das Waschbecken werfen. Sogar wenn alles von einer Kläranlage gereinigt wird, bleiben viele Substanzen erhalten und können in unseren Gewässern wiedergefunden werden. Die Tiere können sich nicht einfach den Mund zuhalten, sie müssen ja unter Wasser atmen.“

Klappi bedankt sich herzlich für eure Hilfe und wünscht euch noch einen schönen Tag.

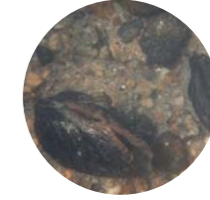
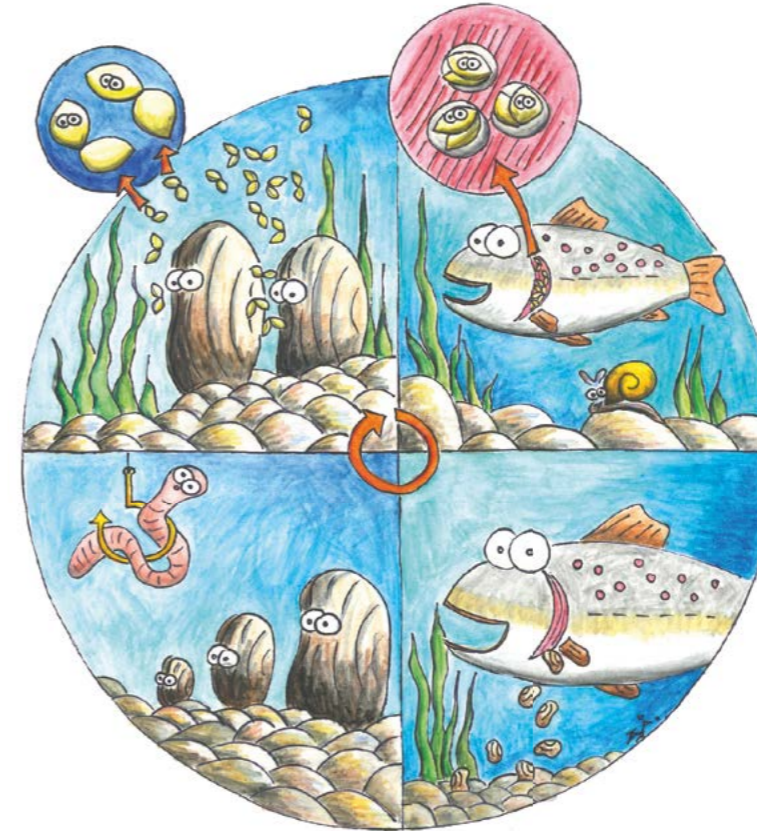
ENDE

Das Projekt „MARA – Margaritifera Restoration Alliance“

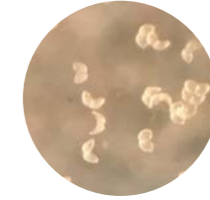
Leider gibt es keine Zauberperlen mehr... Die Flussperlmuschel ist weltweit gefährdet, daher hat Deutschland für diese Art eine besondere Verantwortung. Das Projekt „MARA-Margaritifera Restoration Alliance“ wird deshalb im „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“ gefördert. In diesem Projekt haben sich sieben Einrichtungen zusammengetan, um die letzten Flussperlmuscheln in Deutschland zu erhalten. Auf der Projektseite www.flussmuscheln.de findet Ihr z.B. zahlreiche Hintergrundinformationen zu den Projektpartnern, aktuelle Veranstaltungshinweise oder Anfahrtsbeschreibungen. In den einzelnen Projektgebieten gibt es verschiedene Informationszentren, Themenwege, Ausstellungen sowie regelmäßige Informationsveranstaltungen.



Flussperlmuschel Lebenszyklus



Echte Muscheln unter Wasser



Flussperlmuschel-larven wie Klappi



Schlechter veralgter Gewässergrund



Guter, sauberer Gewässergrund

Das Projekt „MARA- Margaritifera Restoration Alliance“ wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Herausgeber:

Verbundprojekt MARA vertreten durch den Landkreis Passau

Dr.-Ernst-Derra-Straße 4 • 94036 Passau • Telefon: +49 851 379 386 16 • kontakt@flussmuscheln.de

Text und Redaktion: Tanja Eybe (Zeichnungen und Texte); Verbundpartner Projekt MARA (Zusatzinformationen)

Bildrechte: Landschaftspflegeverband Passau, Heidi Selheim Biologische Station StädteRegion Aachen

Erscheinungsjahr: 2022

Auflage: 1.500

Diese Broschüre gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.